



Wenn du  
Zweifelst

Thomas Lange



Text: Thomas Lange  
Herausgeber: Buchhandlung Bühne  
Eisenweg 2 · 58540 Meinerzhagen  
**leseplatz.de** · Artikel-Nr. 184902

BILDNACHWEIS: TITEL NEIL ROSENTECH + JAY MANTRI, S.2 INUS SANDVIDE, S.5 DANIEL  
TAFJORD, S.7 JONNY CASPARI, S.8 LEON BISS, S.10 NEIL ROSENTECH, S.13 ALEKSANDR  
LEDOGOROV, S.15 EBERHARD GROSSGASTEIGER, S.16 MARC MARCHAL, S.19 THE NIGMATIC,  
S.20 BEN WHITE, S.22 ALEX JONES, S.24 ROBB LEAHY, S.26 CHRIS RIED

*„Es gab eine Burg des Zweifels,  
dessen Besitzer war der Riese Verzweiflung.“*

*John Bunyan*





„Unruhig ist unser Herz,  
bis es ruht, o Gott, in Dir.“

Augustinus

Manchmal ist er unmerkbar. Oft schleicht er sich an. Dann plötzlich meldet er sich stärker oder nimmt uns sogar gefangen. Er zieht unser Denken nach unten, wie in einem Strudel. Er umklammert unsere Gedanken und zwingt sie in ein enges Korsett: der Zweifel. Kennst du das auch? Dieses ungute Empfinden, ein Unbehagen, welches das sicher Geglaubte wieder in weite Ferne zu rücken scheint. Kennst du diese Gefühle? Einsam? Irritiert? Deprimiert? Innerlich leer? Voller Angst? Gelähmt? Skeptisch? Oder voller Fragen? Dann liegt der Schleier des Zweifels auch über deinem Denken. Aber sei beruhigt! Du bist nicht der Einzige. Millionen Menschen machen die gleichen Erfahrungen. Tim Keller formulierte es einmal so: *„Ein Glaube ohne jeden Zweifel ist wie ein menschlicher Körper ohne Immunsystem.“*<sup>1</sup>

## WAS IST ZWEIFEL?

*„Der Zweifel ist wie ein facettenreicher Diamant. Er ist kompliziert“*, schreibt Bobby Conway.<sup>2</sup>

Vorweg: Mit diesem Thema haben wir ein sehr großes und weites Feld vor uns. Es ist demnach nicht möglich, in wenigen Zeilen alle Facetten des Zweifels zu beleuchten. Es bleibt also einiges offen. Versuchen wir dennoch das Wichtigste herauszufiltern.

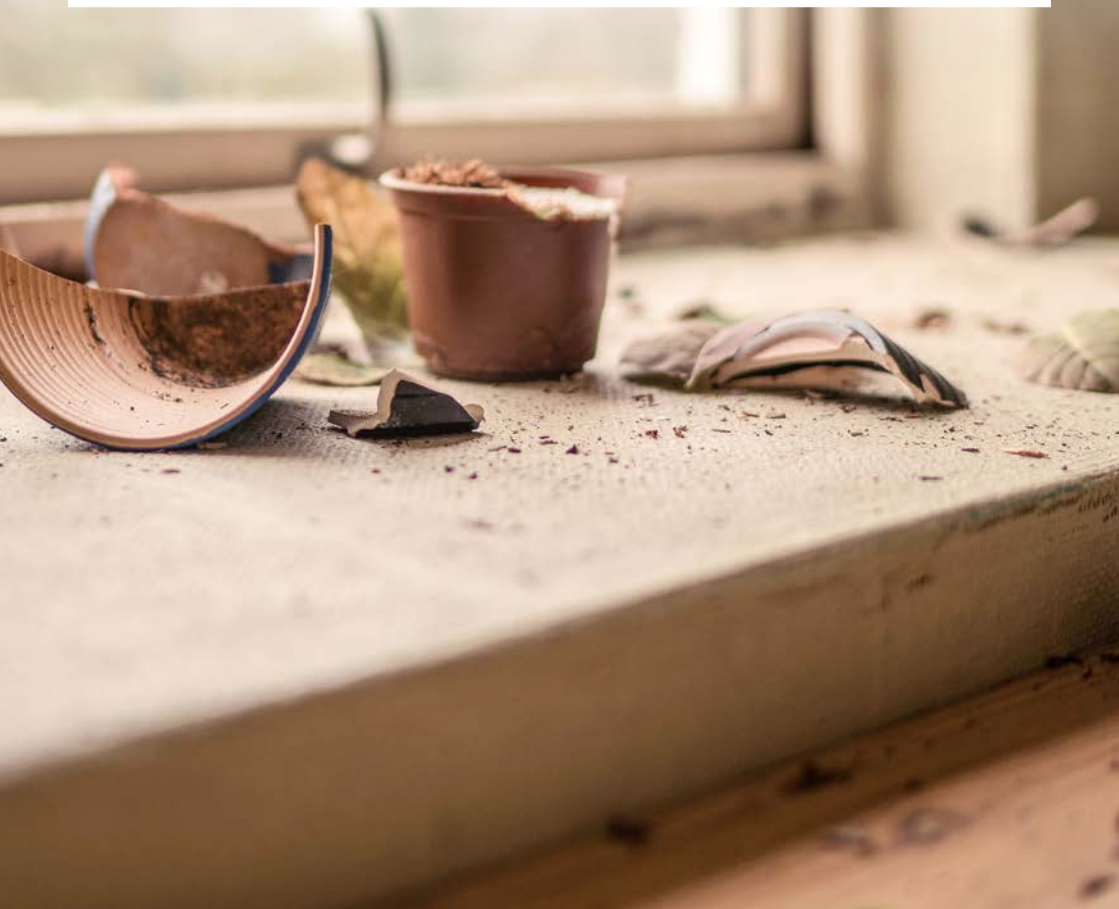
Wie kann man Zweifel definieren und ihn dadurch verständlich machen?

Zunächst ist zu betonen, dass Zweifel nichts mit Skeptizismus zu tun hat, jene Entscheidung, grundsätzlich alles in Frage zu stellen. Es ist vielmehr ein

Gefühl der Unsicherheit, ein inneres Schwanken. Zweifel wird oft auch als Zaudern definiert.

Formen des Zweifels sind Gewissenszweifel, auch Gewissensbisse genannt, Selbstzweifel, Glaubenszweifel und weitere mehr.

Biblich gesehen ist Zweifel oft eine Form des Unglaubens, der tief in unseren Herzen steckt. Zweifel kann schwach, das heißt kaum wahrnehmbar sein, aber auch sehr stark werden, sodass man verzweifeln kann. Denkt man sich eine Skala von Eins bis Zehn, so findet man beinahe jede Intensitätsstufe zwischen ganz schwach und ganz stark. Oft zeigt sich Zweifel in schwächeren Formen, wie Zögern oder Unentschlossenheit. Manchmal können Zweifel jedoch so stark werden, dass sie regelrechte Seelenqualen verursachen.



Der Ursprung des Zweifels liegt in Eden, einem Landstrich des heutigen Irak.

Vor mehreren tausend Jahren trat dort der gefallene Engelfürst an das erste Menschenpaar heran und flüsterte ihnen ins Ohr: „*Hat Gott wirklich gesagt?*“ (1.Mose 3,1) Mit dieser Frage säte er Zweifel in die Gedanken von Adam und Eva, welche sich dann, nach dem Sündenfall, epidemieartig auf alle nachfolgenden Generationen ausbreiteten.

Die Bibel zeigt uns, dass Zweifeln in bestimmten Situationen sogar das genaue Gegenteil von Glauben ist. Jesus sagte: „*Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden.*“ (Markus 11,23; vgl. auch Römer 4,20) Von diesem Vers ist übrigens der Ausspruch „Glaube versetzt Berge“ abgeleitet.

Der Apostel Paulus erhärtet diesen Zusammenhang in Römer 14,22-23, wo er Glauben und Zweifel gegenüberstellt.

Dieser Unglaube, welcher hier gemeint ist, ist allerdings nicht der, welcher bewusst ein willentliches Nein zu Gott empor schleudert, sondern es ist die Unsicherheit, das Hinterfragen innerhalb des Glaubens an den lebendigen Gott, wie etwa: „*Was ist, wenn es doch nicht stimmt, was Gott gesagt hat?*“

Asaf stellte in Psalm 77 genau diese Fragen und bringt somit seine Zweifel zum Ausdruck:

„*Wird der Herr auf ewig verwerfen und keine Gunst mehr erweisen? Ist seine Gnade für immer zu Ende? Hat das Wort aufgehört von Geschlecht zu Geschlecht? Hat Gott vergessen gnädig zu sein? Hat er im Zorn vergessen seine Erbarmungen?*“ (Psalm 77,8-10)

Jemand hat einmal gesagt: „*Zweifeln gehört wahrscheinlich zum Christsein. Man kann es mit geistlichen Wachstumsschmerzen vergleichen.*“<sup>3</sup>

*„Der Zweifel ist  
nur ein anderes Element  
des Glaubens.“<sup>4</sup>*

*Augustinus*





## WER HAT ZWEIFEL?

### BEISPIEL 1

In einem Interview des Nachrichtenmagazins Stern berichtet der Bundestrainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, Joachim Löw, von seinen Zweifeln, die ihn nach dem bitteren Halbfinal-Aus gegen Italien bei der EM 2012 ereilten. Wie er darin schildert, hinterfragte er seine komplette Strategie, Fußball zu spielen.<sup>5</sup>

### BEISPIEL 2

Die Mama des kleinen Michael gibt ihr Bestes in der Erziehung. Trotzdem wird sie immer wieder von Zweifeln geplagt, ob sie in der Erziehung nicht alles falsch mache. Von anderen bekommt sie zwar immer wieder gesagt, dass sie eine gute Mutter sei, doch in stillen Minuten, besonders nach anstrengenden Tagen, fällt sie in Selbstzweifel.

Und es betrifft uns alle. Zweifel hat jeder Mensch. Er macht vor niemandem halt. Egal ob reich oder arm, schwarz oder weiß, jung oder alt, egal ob Bundestrainer oder erziehende Mama. Zweifel beschränken sich nicht auf eine bestimmte soziale Schicht. Wir alle sind anfällig zu zweifeln.



Viele zweifelnde Überlegungen sind einfach unter dem Oberbegriff „allgemeine Zweifel“ einzuordnen. Aber es gibt auch andere Intensitäten des Zweifels, wie wir noch sehen werden.

Jedoch müssen wir hier etwas Wichtiges unterscheiden.

Während es bei Menschen, die nicht an den Gott der Bibel glauben, Zweifel gibt, die zu Verzweiflung führen und im schlimmsten Fall sogar in Verzweiflungstoten enden können, verhält es sich bei Menschen, die an Jesus Christus glauben anders. Auch sie haben mitunter starke Zweifel. Diese führen im Normalfall jedoch nicht in die Verzweiflung, da der Glaube an den Sohn Gottes und letztlich Gott selbst davor zu bewahren vermag. Das Hineinfallen in zweifelnde Gedanken ist beim Christen also kein Fallen ins Bodenlose. Das Sprichwort: „Du fällst nie tiefer, als in Gottes Hand“, ist hier sicher gut anzuwenden.

Jemand hat es einmal so formuliert: *Der Christ kann in ebenso starke Zweifel geraten, wie jemand, der ohne Gott lebt. Der entscheidende Unterschied besteht jedoch darin, dass der Christ bei allen quälenden Gedanken unter sich stets den Felsen Christus hat.*

Die Bibel berichtet uns von etlichen Personen, bzw. Personengruppen, die Zweifel hegten. Greifen wir drei heraus.

## PETRUS

Als er des Nachts mit den anderen Jüngern in einem kleinen Boot über den See Genesareth fuhr, braute sich ein heftiger Sturmwind zusammen. Das Boot drohte zu kentern. Jesus sah diese Notsituation und kam den verängstigten Männern zur Hilfe, indem er auf dem Wasser laufend zu ihnen kam. Petrus, fasziniert von dem Geschehen, wollte es ihm gleich tun und ebenfalls seine Füße auf die Wasseroberfläche setzen, um darauf zu stehen. Jesus befahl ihm, aus dem Boot zu steigen. Doch als Petrus die Wellen und den Wind sah, fing er an zu zweifeln und sank. Da fragte Jesus ihn: *„Kleingläubiger, warum zweifeltest du?“* (Matthäus 14,31)

## THOMAS

Nach seiner Auferstehung erschien Jesus etlichen Menschen. Am Tag der Auferstehung kam er schließlich am Abend zu seinen Jüngern. Thomas war zu dieser Zeit leider nicht anwesend. Als die anderen Freunde ihm dann berichteten, dass sie Jesus gesehen hatten, entgegnete Thomas: *„Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben.“* (Johannes 20,25) Thomas wollte nur das glauben, was er mit eigenen Augen sehen konnte. Eine Woche später kam Jesus erneut. Diesmal war Thomas anwesend und Jesus nahm ihm die Zweifel.

## DIE 12 JÜNGER

Bevor Jesus nach seiner Auferstehung zurück in den Himmel ging, wollte er noch einmal seine Jünger am Berg von Galiläa sehen und seine letzten Worte an sie richten. Ehe er dies tat, heißt es über die Jünger: *„Als sie ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder, einige aber zweifelten.“* (Matthäus 28,17)



# WORAN KANN MAN ZWEIFELN?

Obwohl es schwerpunktmäßig um Glaubenszweifel geht, soll trotzdem kurz skizziert werden, was es unter anderem noch für Bereiche gibt:

## ALLGEMEINE ZWEIFEL

Dazu zählen normale Alltagsdinge. Solch banale Dinge, wie z.B. eine Entscheidung, ob ich den Tisch im Möbelmarkt kaufen sollte, oder eher nicht. Es sind Dinge, die wir auf den ersten Blick nicht unter Zweifel einordnen würden, eher unter der Kategorie: Unentschlossenheit oder Zögern. Die Dinge dieser Kategorie haben letztlich keinen größeren Einfluss auf unser Leben.

## GEWISSENSZWEIFEL

Bin ich ein guter Vater? Bin ich eine gute Mutter? Habe ich genug getan, um meinen Ehepartner zu erfreuen und ihn nicht zu verärgern? Ernähre ich mich wirklich gesund? Ob der Nachbar oder der Glaubensbruder mich leiden kann? Habe ich mich meinem Vorgesetzten gegenüber richtig verhalten? usw.

Während ich diese Zeilen schreibe, befinde ich mich im ganz normalen täglichen Chaos. Als Ehemann, Papa von 5 Kindern und gut ausgefüllt im Dienst für Gott, schwinge ich mich manche Tage von Zweifel zu Zweifel. Manchmal merke ich es früh schon beim Aufstehen und denke: Heute wird kein guter Tag. Herr Jesus hilf mir! Ich brauche dich so dringend. Ich nehme die Bibel zur Hand und lese darin.

Irgendwas in mir sagt, dass ich meine Frau nicht so liebe, wie ich sollte. Ich erziehe meine Kinder nicht so, wie ich müsste und mein Dienst ist oft so kläglich... Und jetzt, in dem Moment, als ich diese Worte schreibe, fangen zwei meiner Kinder an, sich zu streiten!

Und wieder kommen Zweifel hoch.

Bei alledem denke ich jedoch immer wieder: Gott kann!

## GLAUBENSZWEIFEL

Er ist bei Christen weit verbreitet. Ein Bereich ist z.B. die Heilssicherheit/ Heilsgewissheit in Jesus Christus. Bin ich nun errettet oder nicht? Kann ich meine Rettung wieder verlieren, wenn ich sündige? Andere wiederum zweifeln am Glauben direkt. Vielleicht kennen wir auch solche Gedankengänge, welche uns grübeln lassen, ob denn nun die Erde wirklich von Gott geschaffen wurde oder ob nicht doch die Evolutionisten recht haben. Was wenn doch? Oder was wenn nicht? Muss man die Bibel heute noch wörtlich nehmen? Oder kann man verschiedene Dinge in der Moderne anders sehen? Hat Gott sich verändert? Ist Jesus am Kreuz wirklich für meine Sünden gestorben oder bilde ich mir das alles nur ein? Werden die Toten wirklich auferstehen? Wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben? ... Ehe man sich versieht, befindet man sich in einem „Gedanken – Zweifel – Karussell“ und alles dreht sich. Charles Spurgeon sagte einst:

*„Ich glaube nicht, dass es jemals einen Christen gab, der nicht hin und wieder seinen Glauben an Jesus anzweifelte. Ich denke, wenn ein Mensch behauptet, dass er nie zweifelt, ist es an der Zeit, ihn anzuzweifeln.“<sup>6</sup>*

Allerdings gibt es auch besondere Auslöser für Glaubenszweifel. Eine unverhoffte Diagnose des Arztes lässt an der Liebe Gottes zweifeln. Depressionen können uns in tiefe Glaubenszweifel führen.

Ulla Bühne berichtet in ihrem Buch „Leid, Krankheit, Tod – und ein liebender Gott?“ über ihren Umgang mit Glaubenszweifeln:

*„Am 05.10.2014 wurde ich ... ins Krankenhaus eingeliefert. Nach zwei Tagen auf der Intensivstation dann ... die Diagnose, von der ich gedacht hatte, dass ich sie nie bekommen würde: Burn-out. Und nachfolgend eine schwere Depression. Damit begann der Weg durch ein einsames dunkles Tal. ... Zweifel schlichen heran und machten sich breit wie ungebetene Gäste. ... Doch dann, als die Verzweigung schon überhand nehmen wollte, erschien ein Licht am Ende des Tunnels. ... Auch wenn er in diesen qualvollen Wochen abwesend schien – und ich verloren und verlassen – war Gott doch die ganze Zeit da. Dort, wo nur eine Spur im Sand zu sehen war, hatte er mich getragen.“<sup>7</sup>*



## SELBSTZWEIFEL

Bin ich gut genug? Tauge ich überhaupt zu irgendetwas? Was ist, wenn ich die kommende Klassenarbeit wieder verhaue? Die von mir geforderte Aufgabe nicht schaffe? Selbstzweifel kennen wir alle. Sie haben den Ursprung oft in unserer Kindheit. Wenn wir z.B. nie Bestätigung und Ermutigung seitens unserer Eltern erfahren haben, kann sich das sehr negativ auf unser späteres Leben auswirken und sich u.a. darin äußern, dass wir uns ständig hinterfragen und an allem, was wir tun, zweifeln. Selbstzweifel sind Ausdruck dafür, dass wir ein Identitätsproblem haben. Wir wissen nicht wirklich, wer wir sind. Die Bibel sagt uns jedoch, dass jeder, der seine Sünden Jesus Christus bekannt hat und von ihm angenommen wurde, sein Kind geworden ist. Seine Identität ist nunmehr die eines Königskindes. Nicht wir sind wichtig, sondern Jesus in uns. Nicht unser Intellekt ist entscheidend, sondern seine Gedanken und sein Wille. Auch mit unserer Kraft ist nichts getan, sondern ausschließlich mit seiner. Zu Paulus sagte der Herr einst: „*Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.*“ (2.Korinther 12,9)



# GRÜNDE UND URSACHE FÜR ZWEIFEL

Während allgemeine Zweifel zu unserem Leben gehören und auch völlig normal sind, werden größere Glaubenszweifel meist durch bestimmte Dinge ausgelöst. Zum Beispiel:

- Krankheitsnot
- menschliche Verluste (Tod des Ehepartners, des Kindes oder eines engen Freundes)
- Erschöpfung und Burnout
- Depressionen
- Entmutigung
- die Frage des Leides und des Bösen auf der Welt
- Erfahrene Ungerechtigkeit
- Enttäuschungen und Verletzungen durch Menschen
- eine mangelhafte, bzw. traumatisch erlebte Erziehung
- Glaubenskrisen
- Unglaube / Ungehorsam
- scheinbare Widersprüche in der Bibel
- und viele andere mehr

Glaubenszweifel haben eine spezielle Ursache. Tief in unserem Herzen stecken Gedanken des Zweifels. Sie sind uns angeboren. Sie stecken sozusagen in unseren Genen. Außerdem ist der große Lügner, der Teufel am Werk (Johannes 8,44), der uns auf zweifelhafte Pfade bringen will. Joni Eareckson Tada, die in ihrem Leben durch ganze Wälder voller Zweifel gehen musste, schrieb:

*„Satan ist an Ihren Schwachpunkten äußerst interessiert. Ob es nun eine Neigung zur Angst ist oder ein Hang zum Zweifel, ... er weiß ganz genau Bescheid. Wenn Sie im Augenblick in ihrem Leben einen bestimmten Bereich haben, in dem es harte Kämpfe gibt, dann sollten Sie wissen, dass der Teufel nicht aufhören wird, Sie gerade an dieser Stelle zu bedrängen, wo es Ihnen besonders weh tut. Er weiß, wo Sie ihren wunden Punkt haben, und er zögert keinen Moment, dieses Wissen zu seinem Vorteil auszunutzen.“<sup>8</sup>*

Die Tatsache also, dass der Zweifel in unseren Herzen verborgen ist, bietet Satan einen Anknüpfungspunkt in uns. Er will, dass wir an Gott und seiner Gnade, Barmherzigkeit und Güte zweifeln und letztlich daran irre werden. Sein Ziel ist es, uns mit Zweifeln zu ersticken und so den Glauben zu zerstören. Er flüstert uns stets zu: „Sollte Gott wirklich gesagt haben?“ Dass er dich gemacht hat, dich liebt, dich beschützt, dich kräftigen und korrigieren möchte und ans Ziel bringen wird? Johannes Calvin betonte dies:

*„Während wir lehren, dass der Glaube sicher und gewiss sein sollte, können wir uns gleichzeitig keine Sicherheit vorstellen, die nicht durchsetzt ist mit Zweifeln, keine Gewissheit, die nicht bedroht wird durch Ängste.“<sup>9</sup>*

Bei alledem gilt: Jesus ist Sieger über Sünde, Tod und Teufel. Er ist der Allmächtige, der Erste und der Letzte, der wunderbare Ratgeber, der Retter, der Fürsprecher, der Anwalt, der Friedefürst, der Gnädige, der Barmherzige. In ihm dürfen wir uns bergen. David betete:

*„Ich liebe dich, HERR, meine Stärke! Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter, mein Gott ist mein Hort, bei dem ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste. Gepriesen! rufe ich zum HERRN, so werden ich vor meinen Feinden gerettet.“ (Psalm 18,2-4)*





## DER ZWEIFLER – EIN BLATT IM WIND

Nehmen uns Zweifel gefangen und gehen über das normale Maß hinaus, ist Gefahr im Verzug. Dann beherrschen sie uns und knechten unser Leben. Jemand hat einmal darauf hingewiesen, dass es eine Gemeinsamkeit gibt zwischen dem Zweifel und dem Rost – beide können zerstören. So, wie der Rost am Metall nagt und es langsam auffrisst, so kann der Zweifel den Glauben eines Menschen zersetzen.

Jakobus schreibt über das Gebet eines Menschen: *„Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird.“* (Jakobus 1,6)

Jeder weiß, was eine Meereswoge ist. Sie ist immer in Bewegung. Von links nach rechts, von oben nach unten, nach vorn und zurück. Sie steht nie still. Sie hat keinen festen Standpunkt. Sie ist mal so, mal so. So ist auch der gewohnheitsmäßige Zweifler. Er gleicht einem Papierschiffchen auf einem aufgewühlten Ozean. Er ist immer hin und hergeworfen. Er weiß nie, was er will und bleibt immer unentschlossen. Er verbringt seine Zeit damit, die Dinge ständig abzuwägen, das Pro und Contra auszuloten, um doch zu keinem Ergebnis zu gelangen. Ein solcher Mensch ist ganz jämmerlich dran, ein Blatt im Wind.



# WAS TUN GEGEN ZWEIFEL?

Zweifel finden in unseren Gedanken statt. Sie plagen unser Denken. Deshalb können wir sie weder ignorieren noch vor ihnen davonlaufen. Stattdessen müssen wir uns diesen Plagegeistern stellen und ihnen die Stirn bieten, sonst untergraben sie unseren Glauben.

Der Apostel Paulus fordert in seinem Brief an die Philipper auf: „*Tut alles ohne Murren und Zweifel.*“ (Philipper 2,14) Allerdings ist dies leichter gesagt als getan. Wie kommen wir nun aus Zweifeln heraus?

## WENN WIR SELBST BETROFFEN SIND

Zweifel sind für den Christen letztlich Zweifel an Gott und seiner Güte. Oft geschieht dies jedoch nicht gewollt, sondern aus einer inneren Not heraus.

Es sind Angriffe Satans gegen den Schöpfer und gegen uns, seine Geschöpfe. Hier müssen wir ganz bewusst reagieren und diese Angriffe des Widersachers enttarnen.

Wichtigste Waffen sind Bibel und Gebet!

**1. Fliehe sofort ins Gebet und lege die zweifelnden Gedanken vor dem Herrn offen!** Sag ihm, was dich quält und bitte ihn um Hilfe. Bitte Jesus auch um Vergebung! Wir müssen erkennen, dass Zweifel auch Unglaube ist. Darum wollen wir zu Jesus Christus beten: „*Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!*“ (Markus 9,24)

**2. Lies Bibelverse, die dich an die Zusagen Gottes erinnern und halte sie den Angriffen Satans entgegen!** Satan machte selbst vor Jesus nicht halt und wollte ihm Zweifel einreden, als er in der Wüste war. Solange unser Blick auf Jesus gerichtet bleibt, kann der Friede in unserem Herzen bewahrt bleiben, der uns vor Zweifeln schützt (Philipper 4,7).

**3. Wehre dich bewusst gegen zweifelnde Gedanken!** Paulus schreibt, dass wir mit Gottes Hilfe dagegen angehen können: „*So zerstören wir Vernünftige-*

*leien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi“* (2. Korinther 10,4-5). Wenn zweifelnde Gedanken in dir hochsteigen, sind das „Höhen“, die gegen die Erkenntnis Gottes streben. Es sind Angriffe auf die Wahrheit der Bibel. Unsere Gedanken sollen den Wahrheiten in Gottes Wort jedoch untergeordnet sein. Deshalb: Sage Nein! „Ich will das nicht denken, ich verwerfe diese Gedanken, sie sind nicht zur Ehre meines Herrn! Ich möchte das glauben, was unmissverständlich im Wort Gottes geschrieben ist.“ Gottes Gedanken sind viel höher als unsere Gedanken (Jesaja 55,8). Wiederrum ist es der Friede Gottes, der unsere Gedanken bewahren wird (Philipper 4,7).

**4. Suche dir eine Person des Vertrauens, den Ehepartner oder einen guten Freund!** Ihm können wir von unseren Zweifeln erzählen und gemeinsam beten. Salomo sagte: *„Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren“* (Sprüche 17,17). Greife zum Telefonhörer und bitte die Person deines Vertrauens um Hilfe. Geteiltes Leid ist halbes Leid.

**5. Verlass dich nicht auf deine Gefühle!** Charles Spurgeon sagte: *„Verlass dich nicht auf Stimmungen und Gefühle. Ein Gramm Glauben ist mehr wert, als ein Zentner Gefühl.“*<sup>10</sup>

Gefühle haben in unserem Leben einen großen Stellenwert. Dennoch sind sie dem Glauben untergeordnet. Unsere Gefühle schwanken von einem auf den anderen Tag. Manchmal sogar von einer auf die andere Stunde. Das Wort Gottes aber steht fest, egal was unsere Gefühle sagen.

Charles Cowman hat es sehr gut und verständlich dargestellt: *„Verlass dich mehr auf Gottes Wort und Gottes Macht als auf deine Gefühle und Erfahrungen. Dein Fels ist Christus, und nicht der Fels unterliegt Ebbe und Flut, sondern das Meer! Halte deine Augen stets auf die Herrlichkeit des vollendeten Werkes Christi und seine Gerechtigkeit gerichtet. Blicke auf Jesus und glaube! Blicke auf Jesus und lebe! Nein, mehr noch, halte den Blick auf ihn gerichtet! Setze deine Segel und*

kämpfe mannhaft gegen das Meer des Lebens. Bleib nicht im Hafen des Misstrauens. Ruhe dich nicht im Schatten aus! Lass nicht zu, dass deine Stimmungen und Gefühle dich beherrschen und hin- und herwerfen wie Schiffe im Hafen. Das Glaubensleben ist kein Brüten über Gefühle. Der Kiel des Glaubens soll nicht im seichten Wasser schleifen oder der Anker der Hoffnung im Schlamm der Ebbe, als ob wir uns vor einer steifen Brise fürchten müssten. Schluss damit! Die Segel gegen den Wind gesetzt und dem Herrn vertraut, der das Brausen des Meeres stillen kann!

Der Vogel ist nur sicher, wenn er fliegt. Wenn sein Nest nahe am Boden ist und wenn er niedrig fliegt, setzt er sich der Gefahr aus, im Netz des Vogelstellers oder einer Falle gefangen zu werden. Wenn wir am Boden des Gefühls und der Empfindungen dahinkriechen, verfangen wir uns in den tausend Maschen des Zweifels und der Verzweiflung, der Versuchungen und des Unglaubens. „Denn vergeblich wird das Netz ausgespannt vor den Augen aller Vögel“ (Sprüche 1,17). Du aber, hoffe auf Gott!“<sup>11</sup>





## WENN ANDERE BETROFFEN SIND

Judas 1,22 zeigt uns, was wir tun können, wenn wir mit (stark) zweifelnden Menschen zu tun haben: „*Und der einen, die zweifeln, erbarmt euch.*“ Judas erklärt falschen und in die Irre führenden Lehren den Kampf an. Warum? Weil Irrlehren einen ungefestigten Christen an den Rand der Verzweiflung bringen können. Er ist dann nicht fest im Wort Gottes gegründet, sondern leicht zu umgarnen und somit leichte Beute für den Feind.

Wenn jemand große Zweifel hegt, ist er bedrängt und quält sich in seiner Seele. Er benötigt Hilfe und Zuwendung, keine Verurteilungen. Wir können die betreffende Person ermutigen (siehe 2.Korinther 1,3-4), mit ihr beten und Bibel lesen. Wir haben die Aufgabe, fehlgeleitete Lehrauffassungen oder Zweifel an Gottes Zusagen und Versprechen gerade zu biegen und damit den Zweifelnden wieder Hoffnung zu vermitteln.

Halte die Augen offen und sei sensibel für Brüder und Schwestern, die gerade eine Zeit der Anfechtung durchleben und nimm dich ihrer an. Zeig ihnen nicht die kalte Schulter, sondern anhand der Bibel, wie groß, mächtig und gnädig Jesus Christus ist und dass wir in ihm allein volles Genüge haben. Barmherzigkeit üben bedeutet, sich in die Not des anderen hineinzudenken



und -zufühlen. Wem kannst du beistehen, der gerade jetzt deine Hilfe benötigt? Joni Eareckson Tada beschreibt ihre Zweifel in Verbindung mit einem Besuch mehrerer Ältester ihrer Gemeinde und wie sie dies wieder ermutigte:

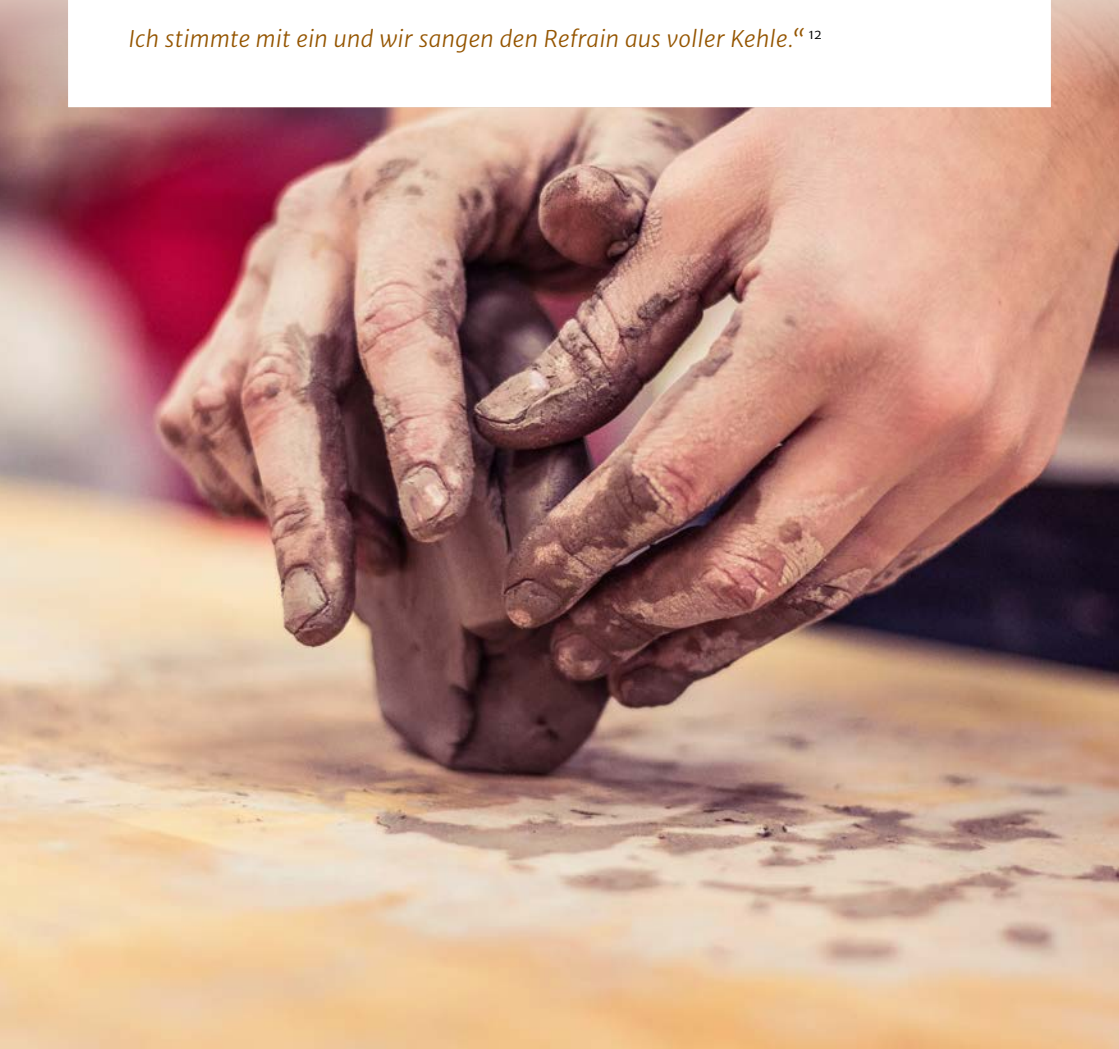
*„Im Jakobusbrief heißt es: ‚Wenn jemand von euch krank ist, soll er die Gemeindeleiter zu sich rufen, damit sie für ihn beten und ihm im Namen des Herrn mit Öl salben.‘ Natürlich habe ich diese Passage schon unzählige Male gelesen, und auch wenn ich nicht direkt ‚krank‘ war, wollte ich alles und jedes tun, das in diesem heftigen Kampf von mir erwartet wurde. Und vor nicht allzu langer Zeit – es war an einem strahlend sonnigen Nachmittag nach dem Sonntagsgottesdienst, als ich noch mit Schmerzen im Bett lag – betrat Pastor Bob mit unserer kleinen Gruppe von Ältesten mein Schlafzimmer. Sie wirkten so groß und fehl am Platz! Und wie wenig waren sie sich bewusst, dass sie einen Kriegsschauplatz betreten hatten. (Das ist ja jedes Mal so, wenn man der Bibel gehorchen will.) Als sie ihre Bibel öffneten, fühlte ich die dunklen Mächte zurückweichen – Mächte der Entmutigung und des Zweifels, die mich in den vergangenen Tagen verfolgt und belästigt hatten. Aber bei diesen christlichen Männern – mein Mann Ken war auch darunter – fühlte ich mich zum ersten Mal sicher. Sie lasen aus der Bibel vor, beteten und zogen dann ein kleines Gefäß mit Öl heraus. Als Pastor Bob sich mir näherte, fragte ich ihn, ob er mich am Ende seines Gebets mit dem Zeichen des Kreuzes auf meiner Stirn segnen würde. Da ich in einer reformierten Episkopalkirche aufgewachsen bin, kannte ich das als äußeres körperliches Symbol, nun, eine Art Siegel, ein Amen: ‚So soll es ein. Es soll sein, wie der Herr es will.‘*

*Bob betete: ‚Herr, unser Gott, du kannst mit einem Gedanken die Schmerzen von Joni wegnehmen, und so beten wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, dass du Joni von diesen langen und ermüdenden Beschwerden heilst.‘ Er berührte meine Stirn mit Öl und besiegelte das Gebet. Ich dachte: ‚Das ist richtig. Es wäre nur ein Gedanke von Dir nötig, Herr. Nur ein Gedanke von Dir.‘ Die Vorstellung, dass es für Gott ein Leichtes war, mich zu berühren und von meinen Schmerzen zu befreien, tröstete mich. Ein neuer Friede legte sich über das Schlafzimmer – ein Friede, den ich seit Tagen nicht verspürt hatte. Meine Enttäuschung über Gott verschwand und meine Zuversicht in ihn wurde erneuert. Inzwischen*

*kniete Dave, einer der Ältesten, an meinem Bett und begann, ein Lied zu singen, das eines der Ängste ansprach, mit denen ich in den letzten Tagen gerungen hatte:*

*,Er, der das gute Werk in dir begonnen hat,  
der das gute Werk in dir begonnen hat,  
wird es treu zu Ende bringen,  
er wird es treu zu Ende bringen.  
Er, der das Werk begonnen hat,  
wird es treu in dir zu Ende bringen.‘*

*Ich stimmte mit ein und wir sangen den Refrain aus voller Kehle.“<sup>12</sup>*



# FAZIT

**Zweifel gehören zum Leben, auch zum Glaubensleben.**

Sie sind ein Hinweis auf unsere gefallene Natur, denn sie spiegeln den Unglauben wieder, der in unseren Herzen wohnt. Zweifel sind stets darauf aus, uns zum Unglauben zu zwingen!

Dadurch kann der Zweifel dahin führen, dass er Gott massiv verunehrt. Satan versucht alles, um uns von Gott wegzuziehen. Das schafft er unter anderem dadurch, dass er uns umgarnt und Zweifel an Gott, seiner Güte, seiner Gnade und Barmherzigkeit sät. Hier müssen wir aufpassen und standhaft sein. Wie gut ist es, zu wissen, dass der allmächtige Gott um alles weiß und sich für uns einsetzt (Hebräer 13,5).

Sehr ermutigend ist auch, wie Jesus Christus uns in unseren Zweifeln begegnet. Die drei, auf Seite 9 und 10 erwähnten Begebenheiten aus der Bibel sind sehr aufschlussreich. Sie ermutigen uns sehr. Erinnern wir uns nochmals:

Als Petrus im Wasser versank, bekam er keinen Tadel von Jesus, sondern seine Hand gereicht. Als Thomas sich weigerte zu glauben, dass Christus auferstanden war, ging Jesus auf seine Zweifel ein, indem er ihm seine Wunden zeigte und ihm somit den Zweifel nahm. Und als die Jünger am Berg in Galiläa standen und einige von ihnen zweifelten, richtete der Herr Jesus ihre Blicke auf seine unermessliche Macht.

Wir dürfen mit unseren Zweifeln zu Jesus Christus kommen. Er schickt uns nicht fort. Er kennt unsere Gedanken. Und er will uns helfen. Er will uns zu standhaften und mündigen Menschen machen. Die Grundlage hat er gelegt, als er für uns das Kreuz erduldet. Dort hat er auch den Zweifel besiegt. Seine Auferstehung war schließlich das Siegel des Triumphes.

Hören wir noch abschließend auf ermutigende Worte des alten schottischen Predigers und Liederdichters Horatio Bonar. Er kannte Zweifel aus erster Hand und schrieb dazu hilfreiche Worte:

*„Manch ein Sünder steht mit schwachem Glauben und angsterfülltem Herzen vor*

dem Herrn. Nicht die Stärke unseres Glaubens, sondern die Vollkommenheit des Opfers Jesu Christi rettet! Ein schwacher Glaube, trübe Augen oder eine zitternde Hand können die Wirkungskraft von Christi Blut nicht ändern. Die Stärke unseres Glaubens kann nichts hinzufügen, genauso wenig wie die Schwäche unseres Glaubens etwas davon wegstreichen kann. Der Glaube (sei er schwach oder stark) versteht immer noch die Zusage: , ... das Blut von Jesus, seinem Sohn, reinigt uns von jeder Schuld' (1. Johannes 1,7). Wenn zuweilen meine Augen so trüb sind, dass ich diese Worte durch Tränen oder verwirrende Prüfungen hindurch nicht lesen kann, stützt sich der Glaube auf das sichere Wissen, dass die Zusage da ist und dass das Blut Christi mit seiner ganzen Kraft und Fähigkeit auf dem Altar bleibt, unverändert und unbeeinflusst.“<sup>13</sup>



*„Jesus, der Herr, kann deine Zweifel  
in Hoffnung verwandeln.“*

*John MacArthur*







## QUELLENANGABEN

1. T. Keller; Warum Gott?; Brunnen; 8. Auflage 2017; S. 19
2. B. Conway; Wenn du zweifelst; CV/ MNR; 2016; S.115
3. Alister McGrath; Zweifeln; Hänssler 2007
4. B. Conway; Wenn du zweifelst; CV/ MNR; 2016; S.39
5. [http://www.kicker.de/news/fussball/nationalelf/652562/artikel\\_loew\\_ich-habe-gezweifelt.html](http://www.kicker.de/news/fussball/nationalelf/652562/artikel_loew_ich-habe-gezweifelt.html)
6. C. H. Spurgeon; The Desire oft he Soul in Spiritual Darkness; The Spurgeon Archive; 24.Juni 1855; [www.spurgeon.org](http://www.spurgeon.org)
7. U. Bühne; Leid, Krankheit, Tod – und ein liebender Gott; CLV; S.43-44
8. J. E. Tada; Weil er dich liebt; Schulte & Gerth 1990; S.253
9. I. John Hesselink; Calvin`s First Catechism: A Commentary; Louisville KY: Westminster John Knox Press 1997; S.103
10. [https://www.evangeliums.net/zitate/zitat\\_483.html](https://www.evangeliums.net/zitate/zitat_483.html)
11. C. E. Cowman; Alle meine Quellen sind in dir; Gerth; 2009; S. 325
12. J. E. Tada; Sehnsucht nach Heilung; Gerth Medien; 2012; S.36-38
13. A. McGrath; Zweifel; Hänssler; 2007; S.75



*Gläubige sollten nie daran zweifeln,  
dass Gott durch seine Macht auch  
an den dunkelsten Orten Lichter anzünden kann.*

*C.H. Spurgeon*

Der Zweifel. Wer kennt es nicht? Dieses ungute Empfinden, ein Unbehagen, welches das sicher Geglaubte wieder in weite Ferne zu schieben scheint. Zweifel bilden einen Teil unseres Menschseins. Jemand hat es so formuliert: „Zweifel sind geistliche Wachstumsschmerzen.“

Seelische Schmerzen sind jedoch alles andere als schön. Man möchte sie nicht und doch sind sie ungebeten einfach da. Oft ohne Voranmeldung. Die Bibel spricht von zweifelnden Personen und wie Jesus ihnen begegnete. Dabei wird deutlich, dass es verschiedene Formen des Zweifels gibt. Das Wunderbare ist, dass wir mit unseren zweifelnden Gedanken nicht allein bleiben müssen. Gott selbst nimmt sich unser an und gibt uns Trost. Wenn Sie gerade in einer Situation des Zweifels stecken, will Ihnen dieses Heft Mut machen, trotz Zweifeln weiter im Leben voran zu gehen und nicht aufzugeben. Denn Jesus selbst lässt uns in unseren Zweifeln nicht allein. Er begegnet uns auf einzigartige und mitfühlende Weise.

Wenn Sie selbst nicht betroffen sind, kennen Sie vielleicht jemanden, der gerade jetzt Ermutigung benötigt. Dann kann dieses Heft ein kleines Geschenk für Betroffene sein.



BUCHHANDLUNG BÜHNE  
LESEPLATZ.DE

ISBN 978-3-947602-02-5  
  
9 783947 602025 184902